



Rezension: „AD(H)S und Hochbegabung“

Rezension von Martina Rosenboom und Dr. Sabrina Henning

Im Jahr 2022 ist ein neues Buch von Dr. med. Helga Simchen erschienen. Sie ist als Autorin zahlreicher Bücher im Themenbereich ADS bekannt und der neue Titel nimmt sich der Kombination von AD(H)S mit Hochbegabung an.

Sie kann dabei auf ihre langjährige Erfahrung als Psychiaterin und Psychotherapeutin (seit 1995 in eigener Praxis) zurückgreifen. Das Thema Hochbegabung wird [von ihr] eingeführt und neben theoretischen Überlegungen finden sich auch mehrere Entwicklungsgeschichten von Kindern und Jugendlichen als Beispiele. Die Probleme hochbegabter Kindern werden ebenfalls durch Beispiele plastisch beschrieben. Danach wird die AD(H)S-Symptomatik und die Problemlage mit hoher Intelligenz zusammengebracht. Ausführlich werden die Grundlagen von AD(H)S als Störung bei der Verarbeitung von Informationen dargestellt. Dabei wird nicht nur auf die Diagnostik, sondern auch auf die sozialen und emotionalen Auswirkungen der Störung eingegangen. Nach verschiedenen Therapieansätzen werden abschließend noch weitere Praxisbeispiele aufgeführt. Damit bietet das Buch auf 160 Seiten eine gute Mischung von Theorie und Praxis.

Aus der Sicht einer Beraterin für Eltern hochbegabter Kinder und einer Psychologin mit Schwerpunkt Hochbegabung hinterlässt das Buch dann allerdings Stirnrunzeln. Es beginnt damit, dass Hochleistung als „natürlicher Zielzustand“ von Hochbegabung dargestellt wird. Es ist dabei keine Gleichstellung, sondern der deutliche Hinweis, dass AD(H)S ein Hindernis ist, das Kinder und Jugendliche an guter Schulleistung hindert. AD(H)S ist eine hirnorganische Störung, die behandelt werden muss. Eine Therapie ist erfolgreich, wenn die Schulleistung stimmt. Das zeigt sich aus unserer Sicht schon bei der fehlenden Berücksichtigung der Schulsituation, die an keiner Stelle kritisch hinterfragt wird. So werden z.B. an einer Stelle 14 Ursachen für "Versagen in der Schule" aufgezählt und eine davon ist extern - alle 13 anderen liegen im Kind. Ebenfalls fehlt die Unterscheidung zwischen Unterforderungszeichen und ADHS-Symptomen. Auch wird AD(H)S als mögliche Fehldiagnose mit keinem Wort erwähnt.

Eher traurig ist das Bild, mit dem die Kinder in dem Buch dargestellt werden. So steht z.B. der Satz "ich möchte meine Hausaufgaben immer ordentlich erledigen" auf der Wunsch-Liste eines Kindes vor Start der Therapie. Hausaufgaben sind für viele Hochbegabte aus

sehr gutem Grund problematisch. Ist es das Ziel einer Therapie, dass alle Kinder nachher klaglos seitenweise Wiederholungsarbeiten erledigen? Ist Schulleistung das oberste Ziel der Therapie, wenn die Auswirkungen von AD(H)S auf das Sozialverhalten und emotionale Erleben doch schon aufgeführt werden? Implizit entsteht der Eindruck, dass alle hochbegabten Kinder mit AD(H)S unter Stimulantiengabe und Unterstützung durch weitere Therapieformen keinerlei Probleme mehr mit Langeweile und Unterforderung in der Schule haben und angepasst (erfolgreich?) durchs Schulsystem laufen.

Die Haltung der Autorin den Eltern gegenüber ist eher negativ. Helga Simchen erwähnt, dass Eltern oft selbst AD(H)S-Betroffene sind und deshalb den Kindern nicht helfen können. Trotzdem sollen Eltern alles richten. Erziehungsfehler werden mit Worten wie „vergöttern“ und „verwöhnen“ dargestellt. Das Kind manipulierte seine Familie und könne „tun und lassen, was es will“. Dabei werden Eltern andererseits als Coach und als Teil der Therapie aufgeführt – natürlich unter Vorgaben der Therapeutin. Da wundert es nicht mehr, dass die Gabe von Stimulanzen, zwar als „Mittel letzter Wahl“ genannt wird, aber in jedem der Fallbeispiele zum Einsatz kommt.

Ähnliche Pauschalangebote betreffen das empfohlene Lerntraining: Kinder brauchen „individuelle Hilfen“, die Liste ist allerdings nicht einmal nach Alter differenziert. Das mag einmal Stand der Lernhilfe gewesen sein, inzwischen ist man weiter. Auch beim Thema „Lernen und Computer“ wirken die Inhalte aus der Zeit gefallen: Fernsehen, Facebook und Computerspielen werden negativ erwähnt, digitale Lernangebote und andere förderliche Medien kommen in dem Buch nicht vor.

Es bleibt der Eindruck, dass es weniger ein Buch über AD(H)S und Hochbegabung ist, sondern ein Buch über AD(H)S, bei dem zufällig alle betroffenen Kinder hochbegabt sind.

Helga Simchen: AD(H)S und Hochbegabung – Lern- und Verhaltensprobleme trotz hoher Intelligenz bei Kindern und Jugendlichen

Erscheinungstermin: 26. Oktober 2022, Kohlhammer Verlag, Stuttgart, ISBN 978-3-17-0414082, 165 Seiten

Erstveröffentlichung in Labyrinth, Magazin der DGhK, ISSN 0940-3175, Ausgabe 154, 2023, S. 37

Stand: 30.01.2024



Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen
([Details](#))